



WUK Werkstätten- und Kulturhaus
 Währinger Straße 59, 1090 Wien
 T +43 1 401 21-0
 Mo – Fr, 9–20 Uhr
 Sa, So, Feiertage, 15–20 Uhr
 info@wuk.at, www.wuk.at

Tickets online:
www.wuk.at

WUK Radio auf Orange 94.0
 jeden Mo 16.30–17 Uhr

- WUK Vienna
- WUK performingarts
- WUK Kinder
- WUK Bildungsberatung
- Kunsthalbe-Exnergasse
- WUKTube
- wukvienna
- wukperformingarts



PERFORMING ARTS

notfoundyet

Houseparty Episode 3 & 4

Nach Episoden 1 und 2 von *Houseparty* zeigen *Laia Fabre* und *Thomas Kasebacher/notfoundyet* jetzt die Episoden 3 und 4 bei WUK performing arts. Houseparty Episode 3 und 4 beschäftigt sich auf Basis der englischen Fernsehserie *Houseparty* aus den 90ern mit den Themen Gemeinschaft und Zusammenleben. Laia Fabre und Thomas Kasebacher laden ein zur Houseparty, wo auch weitere illustre Gäste zugegen sein werden. Was für eine Houseparty wird es werden? Was werden die Gemeinsamkeiten, was die Unterschiede sein? Und wie politisch korrekt wird alles ablaufen?

GESELLSCHAFT UND POLITIK

Internationaler Frauentag

Iranisches Kulturhaus lädt zum großen Fest



Das *Iranische Kulturhaus – Haus des Buches* im WUK, oder besser, die Frauen und Männer dieses Vereins feiern und laden ein zum 8. März, dem Internationalen Frauentag!

Verblasst für uns die Bedeutung des 8. März, so ist dieser Tag für die Frauen im Iran von eminenter Wichtigkeit. Wollten sie am 8. März auf die Rechte von Frauen hinweisen, drohte ihnen unweigerlich die Verhaftung.

Die Veranstalter_innen möchte mit diesem Fest alle Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Nationen und Kulturen daran erinnern, für ihre Rechte zu kämpfen und die Männer motivieren, gemeinsam mit den Frauen dafür einzustehen.

Mit überwältigendem Erfolg und großer Lebensfreude im vergangenen Jahr begangen, wird heuer dieser besondere Tag mit einem noch ausgefalleneren Programm, mit iranischen, irakischen, afghanischen, österreichischen, kurdischen Künstler_innen gemeinsam gefeiert. Der Abend erwartet uns mit Film, Tanztheater, Livemusik und einem ausgelassenen Fest!

► Do 8.3., Einlass 18.30 Uhr, Programm ab 19 Uhr Saal, Eintritt frei
 Programm auf Farsi und Deutsch
 Detailinformationen zum Programm auf www.wuk.at



Uraufführung
 ► Do 29.3. bis Sa 31.3., jeweils 19.30 Uhr, Saal

KINDER UND JUGEND

Willkommen in Örumpir

Leistungszwang, Körpennormen und Konsum – und wie man sich am besten darüber lustig macht. *Willkommen in Örumpir* ist ein Stück, das Jugendliche im Rahmen des *Theaterclubs MZW* von selbst entwickelt haben. Wie soll die Welt aussehen, die sich fünf Jugendliche erschaffen wollen? Jedenfalls ganz anders, als jene, in der sie leben. Ein völlig fremdes Land ... Örumpir Doch dann landen die Jugendlichen verdächtig nahe an der Realität. Denn auch in dieser neuen Welt gibt es Regeln, die den Alltag bestimmen: Sie müssen sich mit Überwachung, Konsumzwang und Körpernormierung auseinandersetzen und genauso wie hier und jetzt geht es auch um gute Schulnoten und um Kleidung, die entweder für Burschen oder für Mädchen bestimmt ist. Das alles wird verpackt in eine schräge Urlaubsreise in dieses herbeigesehnte Land Örumpir, das beste Land der Welt! Eine Utopie jagt die andere und so bestellt ein Wecker beim morgendlichen Läuten automatisch ein personalisiertes Frühstück, während eine App neue



Zahnbürsten kommen lässt und eine Casting Show bestimmt, was Kultur ist.

MUSIK



Nach einem ziemlichen Tief und Depressionen, die seine letzten beiden Alben geprägt haben, veröffentlichte *IAMX* im Februar 2018 mit *Alive In New Light* nun seine neueste LP. Und der Name ist Programm ... Denn *AINL* ist ein wahrer Befreiungsschlag von den Dämonen, die *Chris Corner* gequält haben, und hält jene Metamorphose musikalisch fest, die er in den letzten Monaten durchgemacht hat. Aufgenommen und gemixt in einem Wohnwagen in der Wüste mit Blick auf die Berge, setzt sich *AINL* aus neun mächtigen Einzelteilen zusammen, die durch *Corners* kraftvolle Stimme in Kombination mit der Produktion geradezu majestätisch daherkommen. „The desert is white noise“, erklärt *Chris*. „You can lose yourself in the details of producing, mixing; it's just silence“.

► Fr 16.3., 20 Uhr, Saal

PERFORMING ARTS

Sabotanic Garden

Fantom



Fantom ist eine bizarre Hommage an Superhelden. Der Hauptdarsteller erscheint und verschwindet wieder in scheinbar unzusammenhängenden traumähnlichen Episoden. Orientierungssuche, das Heischen um Aufmerksamkeit und die Unbill des täglichen Lebens sind unserem Helden nicht unbekannt auf seiner Reise durch Zeit und Raum und so weiter, hin und wieder zurück. Das Publikum begegnet dem Zelt des Bösen, wird Zeuge von Skifahren im Dschungel und Kämpfen

mit einer Wrestlerin. In einer Kombination aus Improvisationsmusik, physischem Spiel und Filmmaterial gerät das Stück zu einer hypnotisierenden Darbietung zwischen Free Jazz und Horror, Slapstick und Okkultismus, Scheitern und Folklore.

Österreichische Erstaufführung
 ► Fr 23.3. und Sa 24.3., jeweils 19.30 Uhr, Saal

Uraufführung
 ► Di 20.3., 18.30 Uhr
 ► Mi 21.3., 9 und 18.30 Uhr, Museum
 Eine Produktion des Theaterclubs des Musikischen Zentrums Wien
 Für Jugendliche ab 12

KUNST

TransArts goes KUNSTZELLE

Anachronische Annäherungen an die Gegenwart

Eine Kooperation der Klasse *TransArts/Roman Pfeffer/Universität für Angewandte Kunst* und der *KUNST-ZELLE/Christine Baumann* präsentiert drei Projekte von Studierenden.

Schaltzelle von Luca Mikitz
Luca Mikitz baut die Kunstzelle in eine interaktive Schaltzelle um. Montag bis Freitag von 16–18 Uhr können Besucher_innen dem Künstler mittels Mikrofon Anweisungen erteilen. Währenddessen befindet sich Mikitz am anderen Ende der Stadt, seine Handlungen werden über eine Kopfkamera übertragen. Reflektionsmöglichkeiten über Macht und ihre Ausübung ergeben sich.

Luca Mikitz: Schaltzelle
 ► Eröffnung: Mo 12.3., 19 Uhr
 Demnächst: *Disconnect to connect – Huda Takriti/Teuta Januzi*
 ► Eröffnung: Mi 11.4., 19 Uhr

März 2018

Musik

Silent Disco
 Fr 2.3., 23 Uhr, Saal, € tba

Donots
 Mi 7.3., 20 Uhr, Saal, € 28

Amanda
 Mi 14.3., 20 Uhr, Foyer, € 19

James Cottrill & Band
 Do 15.3., 20 Uhr, Saal, € 25

IAMX
 Fr 16.3., 20 Uhr, € 33

Shake Baby Shake
 Der Wiener Babyclub
Special Guest: DJ Urbs
 So 25.3., 15–18 Uhr, Museum € 7/5

Kunst und Medien

Lächer in der Wand
 bis Sa 24.3.
 Kunsthalbe Exnergasse, Eintritt frei

Collage III: Thema
 Di 13.3. bis Sa 14.4.
 Fotogalerie Wien, Eintritt frei
 Eröffnung: Mo 12.3., 19 Uhr

Luca Mikitz: Schaltzelle
 Di 13.3. bis Do 29.3.
 Kunstzelle, Eintritt frei
 Eröffnung: Mo 12.3., 19 Uhr

Performing Arts

Feministisches Theaterlabor
 In Kooperation mit dem RRRiot Festival und dem Verein Starke Stimmen
 Sa 3.3., 14 Uhr
 Hotel am Brillantengrund, kostenfrei
 Frauen* only

brut im WUK mit imagnetanz
Magdalena Chowaniec & Valerie Oberleitner
 iChoreography
 Uraufführung
 Sa 3.3., 19 Uhr, So 4.3., 17 Uhr
 Mo 5.3., 18 Uhr
 Projektraum, € 17/13/9

PGCC*
 #5: My first time
 Comedy
 Mo 19.3., 19.30 Uhr, Saal, € 8/11/14

Sabotanic Garden
 Fantom
 Fr 23.3. und Sa 24.3., jeweils 19.30 Uhr
 Saal, € 14/10

Notfoundyet
 Houseparty Episode 3 & 4
 Do 29.3. bis Sa 31.3., jeweils 19.30 Uhr
 Saal, € 14/10

Kinder und Jugend

Das Dschungelbuch (ab 5)
 Theater ASOU (Graz)
 Mi 7.3. und Do 8.3., 10 Uhr
 Fr 9.3., 16.30 Uhr
 Sa 10.3., 16 Uhr, So 11.3., 11 Uhr
 Museum, € 8/6

Wo Himmel und Meer das Blau tauschen (ab 2)
 Dachtheater Wien/Cordula Nossek
 Mi 14.3. und Do 15.3., 10 Uhr
 Fr 16.3., 16.30 Uhr
 Sa 17.3., 16 Uhr, So 18.3., 11 Uhr
 Museum, € 8/6

Willkommen in Örumpir (ab 12)
 Theaterclub des Musikischen Zentrums Wien
 Di 20.3., 18.30 Uhr
 Mi 21.3., 9 und 18.30 Uhr
 Museum, € 12/8

Gesellschaft und Politik

Internationaler Frauentag
 Iranisches Kulturhaus lädt zum großen Fest
 Do 8.3., ab 19 Uhr, Saal, Eintritt frei

Edible City: Grow the Revolution
 WUK%gattac Film und Gespräch
 Di 13.3., 19 Uhr, Foyer, Eintritt frei

Bildung und Beratung

Kompetenz+Beratung als Workshop
 Endlich handeln!
 Mi 7.3., 13.30–18 Uhr
 Damit ich weiß, was ich kann!
 Di 22.3., 9–18 Uhr
 5., Bräuhausgasse 37, barrierefrei

Bildungs- und Berufsberatung
 jeden Do 16–18 Uhr
 5., Bräuhausgasse 37
 jeden Fr 13–17 Uhr, WUK, Stiege 5
 in türkischer Sprache:
 jeden Mo 9–13 Uhr und Mi 14–17 Uhr
 5., Bräuhausgasse 37

Gruppenberatung
 Fr 9.3., Neu: Online bewerben?
 Fr 23.3., Entdeck', was in dir steckt!
 Fr 30.3., Kendini keşfet!
 jeweils 15–16.40 Uhr, WUK, Stiege 5

bildungsberatung.wuk.at
 Alle Angebote der Bildungsberatung sind kostenfrei.
 Anmeldung unter 01/40121-2400
 oder bildungsberatung@wuk.at

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
 jeden 1. Mi im Monat, 15–18 Uhr
 WUK Hof

WUK Wochenmarkt
 jeden Fr 9–16 Uhr, WUK Hof

Ticket-Info

Vorverkauf im WUK Informationsbüro, täglich, 15–20 Uhr
Musik Tickets www.wuk.at, wienXtra Jugendinfo, Ö-Ticket, Wien Ticket
Performance und Kinderkultur Tickets www.wuk.at, Reservierung Mo–Fr, 10–17 Uhr (außer feiertags): 01/40 121-0, tickets@wuk.at

Türkis-Blauer Retro-Kurs

Oberösterreich zeigt vor, was eine Koalition aus ÖVP und FPÖ für die Frauenpolitik bedeutet. Am Internationalen Frauentag stehen die Zeichen auf Widerstand.

Text von Brigitte Theißl

Ende Jänner übten sich Aktivistinnen aus ganz Österreich in „Feminismus und Krawall“. Ein Gipfeltreffen ganz im Zeichen des Widerstands gegen den befürchteten frauenpolitischen Backlash, das nicht zufällig in Linz stattfand. Die oberösterreichischen Initiatorinnen wissen, wovon sie sprechen: „Das schwarzblaue Oberösterreich ist die Bühne, auf der ein schwarzblauer Bund seine Probe hält.

Zukunft? Die wird zusammengegart. Die Zeichen stehen auf Rückschritt“, ist auf ihrer Website zu lesen. Ein

Rückschritt, der besonders Frauen trifft. Kurz vor Weihnachten erhielten drei oberösterreichische Frauenberatungsstellen die Nachricht, ihre Arbeit passe nicht mehr zum „Kerngeschäft“ des Frauenreferats, die Fördergelder sollen deshalb zur Gänze gestrichen werden. Es sind

Fifitu% – Vernetzungs- und Beratungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur, *Maiz* – autonomes Zentrum von & für Migrantinnen, und *Arge Sie* – Beratung und Wohnen für wohnungslose Frauen, Organisationen, die sich besonders prekären Gruppen widmen – und diese Arbeit künftig massiv einschränken müssen, sollte sich keine andere Lösung finden. Der Einsatz für Sexarbeiterinnen, Migrantinnen, wohnungslose Frauen und

Künstlerinnen betreffe nur „Teilgruppen von Frauen“, sagte *Beate Zechmeister*, Leiterin des *Frauenreferats Oberösterreich*, im Interview mit dem *Standard*, die betroffenen Vereine müssten dementsprechend Förderungen in anderen Ressorts beantragen. Die Kritik an der Spezialisierung von *Maiz*, *Fifitu%* und *Arge Sie* können deren Mitarbeiterinnen nicht nachvollziehen. „Angesichts zunehmender Prekarisierung gerade der von uns unterstützten Frauen ist es ein Widerspruch, ausgerechnet deren Beratungen und Förderungen einzustellen“, ließen sie die zuständige Landesrätin *Christine Haberlander* (*ÖVP*) in einer Aussendung wissen. Nicht einmal 60.000 Euro sind es, die sich das Land jährlich durch die Streichung der Förderungen erspart, das ausgerufene Credo „Oberösterreich muss sparen“ wird dennoch allerorts ins Feld geführt. Und gespart wird auch bei der sozialen Infrastruktur – was wiederum Frauen besonders betrifft. Mit 1. Februar wurde eine Kindergartengebühr eingeführt, Nachmittagsbetreuung ist nun kostenpflichtig. Auf Bundesebene ist bisher noch wenig Konkretes bekannt, was die frauenpolitische Agenda der Regierung unter Kanzler *Kurz* betrifft, das knapp gehaltene Kapitel „Frauen“ im Regierungsprogramm macht aber die Stoßrichtung der rechtskonservativen Koalition deutlich. Schon die Verankerung der Frauensektion im *Ministerium für Familien*

und *Jugend* ist als klare Botschaft zu deuten: Frauen- und Familienpolitik gehören zusammen. „Frauen in Österreich übernehmen und tragen heute Verantwortung in allen gesellschaftlichen und lebensentscheidenden Bereichen wie beispielsweise in der Erziehung, Pflege, Bildung, Wirtschaft, Umwelt oder in ehrenamtlichen Tätigkeiten“, ist dort zu lesen. Anerkennung gibt es also für jene Arbeit von Frauen, die sie unterbezahlt oder gänzlich unbezahlt leisten, die „Würdigung“ dessen ersetzt das feministische Ziel, Frauen eine eigenständige Existenz zu ermöglichen. Dass Frauen in Österreich nach wie vor den Großteil der unbezahlten Reproduktionsarbeit erledigen, Kinder großziehen und Verwandte pflegen, lässt sich schlussendlich an den geschlechtsspezifischen Einkommens- und Vermögensverhältnissen ablesen. Aber auch die Bewertung von Berufen, in denen überwiegend Frauen arbeiten – ob als Lehrerin, Altenpflegerin oder Bibliothekarin – trägt zum Gender Pay Gap bei, der hierzulande bei rund 22 Prozent liegt – in der Pension wächst die Einkommensschere auf ganze 38 Prozent an. Herrschende Geschlechterbilder aufzubrechen und die Verteilung und Bewertung von Arbeit ganz neu zu diskutieren, steht nicht auf der Agenda der Regierung. Ganz im Gegenteil. „Die Besonderheit beider Geschlechter macht den Mehrwert für die

Gesellschaft sichtbar. Die Verschiedenheit von Mann und Frau zu kennen und anzuerkennen, ist ein Bestandteil menschlichen Lebens und damit unantastbar mit der Würde des Menschen verbunden“, ist weiters im Frauenkapitel zu lesen. Nicht nur die Zweigeschlechtlichkeit, sondern auch klare Rollenzuschreibung zementiert die Regierung damit ein, gesellschaftspolitische Vorstellungen, gegen die feministische Bewegungen seit Jahrzehnten ankämpfen. Ihre Vision ist eine andere: Geschlecht darf nicht als gesellschaftlicher Platzanweiser fungieren, über Entfaltungsmöglichkeiten und Lebensglück bestimmen – genauso wenig wie die soziale Herkunft oder der Reisepass. Feministischer Widerstand gegen türkis-blaue Kürzungsprogramme ist dementsprechend – wie „Feminismus und Krawall“ vorzeigen – nicht nur am 8. März, dem *Internationalen Frauentag*, zu erwarten. Den formalen Weg haben die Aktivist_innen des Frauenvolksbegehrens 2.0 gewählt. Ihr frauenpolitischer Gegenentwurf zur Regierung beinhaltet Forderungen wie die 30-Stunden-Woche, kostenlose Verhütungsmittel und den Ausbau von Gewaltprävention und Beratungsstellen. Vermutlich noch vor dem Sommer wird das Volksbegehren zur Unterschrift aufliegen.

Vom Retro-Kurs der Regierung lassen sich die Initiator_innen nicht einschüchtern: „Wenn Menschen Diskriminierungen und Bedrohungen erkennen, müssen sie eingreifen“, sagte *Lena Jäger*, Projektleiterin beim Frauenvolksbegehren, dem feministischen Magazin *an.schläge*.

Brigitte Theißl lebt als freie Journalistin und feministische Erwachsenenbildnerin in Wien. Sie bloggt unter www.denkwerkstattblog.net.

„Kicking-up statt punching-down.“

PCCC* stellt sich vor.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, einen politisch korrekten Comedy Club zu gründen?

Im Grunde haben wir den PCCC* nicht als politisch-korrekten Comedy Club gegründet. *Denice* hat auf *Facebook* nach einem Namen für einen queeren Comedy Club gefragt und jemand ist auf diese Idee gekommen. Wir fanden den Namen großartig, weil es erstens so eine Art Aneignung des Ausdrucks „politisch korrekt“ ist, der ja historisch gesehen immer nur als zumeist rechte Kritik an der Idee von Achtsamkeit gegenüber Angehörigen von Minderheiten verwendet wurde, und natürlich auch, weil sich das Akronym als „pissy sissy“ lesen lässt. Wir wollten einfach einen Comedy Club gründen, in dem die Witze niemanden beleidigen oder verletzen. Uns war es auch wichtig, dass der Comedy Club queer ist. Es gab noch einige andere Namensanwärter, Homor zum Beispiel, aber das wäre ein anderer Club.

Transphobes so locker dahingesagt haben. Da bleibt dir das Lachen im Hals stecken und es ist total deprimierend. Außerdem ändern sich die Zeiten. Freund*innen waren kürzlich bei einem Comedy Open-Mic und ein Comedian fand, dass es ach so lustig wäre, einen Witz über fette Leute zu erzählen, die Sex auf einem Wasserbett haben. Bru-ha-ha! Ich glaub wir sind grad an so einem Punkt, wo viele Leute sagen: sorry, nicht witzig. Aber es geht beim PCCC* auch darum, dass es ein Ort ist, an dem Community stattfinden kann. Öffentlichen Raum einzunehmen hat für Menschen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft angehören, eine spezielle Bedeutung, und wahrscheinlich ist darauf auch zurückzuführen, dass wir im Vergleich zu anderen Comedy-Formaten ein wirklich besonderes Publikum haben. Die Leute, die zum PCCC* kommen, sind sehr unterstützend. Damit das auch so bleibt, unterstützt uns eine Beraterin. Wir nennen sie unsere *Sensitivity Readerin*, ziemlich fancy, oder?

Wer trifft bei den Veranstaltungen auf?

Wir arbeiten mit einer PCCC* Kerngruppe, aber mischen jedes Mal zwei neue Leute drunter. Die finden wir an Bartresen und auf *Facebook* und überall dazwischen. Wir lassen uns auch gerne Leute vorschlagen. Was lustig ist oder nicht, oder gut ankommt, ist vorher extrem schwer zu sagen. Der Vibe des Abends bestimmt alles und jedes Publikum ist anders. (uk)

PCCC* #5: My first time
 ► Mo 19.3., 19.30 Uhr, Saal



Warum braucht es einen politically correct Comedy Club?

Wir wollen beweisen, dass Leute auch witzig sein können, ohne Arschlöcher zu sein. *Denice* fasst es immer ganz gut zusammen: Kicking-up statt punching-down. Zumindest ist das unser Ziel. Wir sind alle schon von unseren Lieblingscomedians verletzt und enttäuscht worden, weil sie plötzlich irgendwas Rassistisches, Sexistisches, Homo- oder